

Nur wenn sie diese politisch-ideologische Seite der Massenarbeit beachten, können sie ein Instrument zur Erhöhung der Aktivität und der Zielstrebigkeit der gesamten Partei- und Massenarbeit sein.

Zur Parteierziehung gehört sowohl die politisch-ideologische Stählung als auch die fachliche Qualifizierung. Das Zentralkomitee unserer Partei fordert, daß alle Parteimitglieder und Kandidaten sich ein Minimum an technisch-wissenschaftlichen Kenntnissen aneignen und daß ihnen die Leitungen durch ein gut organisiertes System der Qualifizierung dabei helfen sollen. Die Parteileitung der Grundorganisation der Filmfabrik hat einen ersten Plan zur fachlichen Qualifizierung der Kommissionsmitglieder entworfen.

Die Kommissionen werden sich natürlich die konkretesten Kenntnisse im Prozeß ihrer Arbeit aneignen. Aber bestimmte Voraussetzungen für eine wirksame Kontrolltätigkeit müssen geschaffen werden. Deshalb sieht der Plan Vorträge und Seminare über den Rekonstruktionsplan, über Fragen der Forschung und der Qualität, der Technologie und Arbeitsorganisation, über den Aufbau des Betriebsplanes, die wirtschaftliche Rechnungsführung usw. vor. Diese Seminare werden von leitenden Partei- und Wirtschaftsfunktionären geleitet. Es wird richtig sein, auch Professoren, Doktoren, Ingenieure und andere Vertreter der Intelligenz zu bitten, über bestimmte Themen vor den Mitgliedern der Parteikommission zu sprechen.

Die ersten praktischen Erfahrungen der Kommissionsarbeit machen auch auf einige spezielle Fragen ihrer Arbeitsweise aufmerksam.

Die Kommissionen sind keine bevollmächtigten Organe, sondern Hilfsinstrumente der Parteileitungen. Sie können keine eigenmächtigen Entscheidungen über die Arbeit von Abteilungsparteiorganisationen, Massenorganisationen, Betriebsleitungen, über Forschungs- und Produktionsfragen treffen. Sie dürfen keinesfalls so arbeiten, daß sie das Prinzip der Einzeileitung der verantwortlichen Werkleiter, Abteilungsleiter usw. verletzen. Das heißt nicht, daß sie etwa nur die Rolle eines passiven Betrachters zu spielen haben und sich auf das Berichteschreiben beschränken. Ihre Arbeit muß operativ sein. Sie wird nur dann wirksam, wenn die Genossen an Ort und Stelle mit den Arbeitern, den Angehörigen der Intelligenz, mit den Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären beraten, sie in die Arbeit der Kommissionen direkt einbeziehen. Es ist richtig, wenn die Parteileitungen von Fall zu Fall die Kommissionen beauftragen, ihre Erfahrungen und Probleme in wichtigen Partei-, Gewerkschafts- und FDJ-Versammlungen, in den Ständigen Produktionsberatungen, in Beratungen und Kolloquien der Intelligenz oder in bestimmten Meisterbesprechungen darzulegen.

Die Parteileitungen sorgen dafür, daß die Arbeit der Kommissionen für Parteikontrolle mit der Arbeit der Kontrollorgane der Gewerkschaften, der Kontrollposten der FDJ, der Gütekontrolle der Werkleitung abgestimmt werden und daß alle gemeinsam an der Lösung bestimmter Schwerpunktaufgaben arbeiten. Die Parteileitungen könnten zum Beispiel die Genossen aus diesen Organen regelmäßig zusammenfassen. Die Leiter der Parteikommissionen vermitteln dort ihre Erfahrungen und machen ihre Vorschläge. Auf dieser Grundlage könnte dann einheitlich in allen Organisationen gearbeitet werden. Auf jeden Fall muß verhindert werden, daß einzelne Wirtschaftsfunktionäre, Angehörige der Intelligenz, Forschungsgemeinschaften, Brigaden usw. von Kon-